

XAA2-28310

13/T/III

ÖSTERREICH

AR

19.9.1949 (9/2369) a

Betr.: UM DIE VERMÖGENSVERHÄLTNISSE DR. WILHELM HÜTTLS

Zeit des Vorgangs: Mitte September 1949
Durchgang bei Res: 16.9.1949
Eingang bei G500: 19.9.1949

13/6500/6732/6762

Vorbemerkung: Die folgende Meldung ist eine Weiterführung des Berichts "Vermögensbestände Dr. Wilhelm HÜTTLS in der Schweiz?" vom 23.8.1949 - 9/2257 - 13/T/III.

Dr. Wilhelm HÜTTL hat, wie in der oben bezeichneten Meldung mitgeteilt, ... durch Vermittlung der Industriellen Fritz WESTEN knapp vor Kriegsende Preziosen und Devisen in die Schweiz bringen lassen. Er behauptete, aus dieser Transaktion noch Ansprüche an WESTEN zu haben, die vor diesen nicht anerkannt würden. Auf Bitte Dr. H. - TILs schaltete sich Friedrich HEISS, der frühere Leiter des Volk und Reich-Verlags,

Über Friedrich HEISS siehe die laufende Berichterstattung, insbesondere "Die geschäftliche Tätigkeit des Dr. Friedrich HEISS" vom 15.3.1949 - 9/1551 - 13/T/III; "Friedrich HEISS" vom 13.4.1949 - 9/1672 - 13/T/III und "Friedrich HEISS, ergänzende Angaben" vom 3.5.1949 - 9/1740 - 13/T/III.

als Vermittler ein. Er brachte einen Ausgleich zustande, auf Grund dessen Dr. HÜTTL von Fritz WESTEN einen Betrag von 100.000 S erhielt, womit Dr. HÜTTL seine Ansprüche als befriedigt erklärte. Ob die genannte Summe - die Angabe stammt von Friedrich HEISS selbst - die volle Höhe der von Fritz WESTEN insgesamt geleisteten Zahlungen umfasst, ist nicht bekannt, ebenso wenig, auf welche Summe sich die Ansprüche Dr. HÜTTLS ursprünglich beliefen.

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCE METHODS EXEMPTION 3B2B
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2000 2006

WAS

071123400

USA Pres 1

CS COPY

Inzwischen sind die im eingangs bezeichneten Bericht erwähnten Nachforschungen der Staatspolizei, die von dem der KPG nahestehenden Polizeirat Dr. KONRAD in LENZ geleitet werden, weitergeführt worden. Es handelt sich dabei, wie hiemit richtigstellend angemerkt wird, weniger um die Vermögensbestände, die Dr. HOTTL in die Schweiz gebracht hat, als um vermutlich von der Wehrmacht stammende grössere Mengen von Opium und eine Kiste mit Gold und Preziosen, die bei Kriegsende in Bad AUSSEE bzw. in der Umgebung nach Informationen der Staatspolizei verschwunden sein sollen. Die Staatspolizei vermutet, dass Dr. HOTTL hinter diesen angeblichen Vorgängen steht, und hat schon mehrmals Personen einvernommen, die nach ihrer Meinung in die Angelegenheit eingeweiht sein müssen. So wurde um den 10. September herum Dr. van TONGEL, dessen beinahe tägliche Spaziergänge mit Dr. HOTTL in Bad AUSSEE (Treffpunkt 17.45 Uhr zumeist bei der Post) offenbar aufgefallen sind, von der Staatspolizei verhaftet, durch Intervention hier nicht bekannter Freunde beim Sicherheitsdirektor von Oberösterreich aber nach 4 Tagen wieder freigelassen. Van TONGEL war in der gleichen Angelegenheit schon früher einmal einige Zeit in Haft gewesen. Nach Ansicht des Sicherheitsdirektors bietet die Aktenlage keinen genügenden Anlass, um gegen van TONGEL gerichtlich vorzugehen; nach seiner Meinung ist der Genannte an der vermuteten Gold- und Opiumschlebung tatsächlich nicht beteiligt gewesen.

Erich KERNMEYER erzählt, dass Dr. Wilhelm HOTTL und er in Voraussicht einer möglichen, wenigstens zeitweiligen Einstellung ihres Nachrichtenbetriebes einen Fonds von 100.000 S angelegt haben, um den Mitarbeitern für diesen Fall Unterstützungen bis zum Wiederaanlaufen der Organisation geben zu können. Unglücklicherweise habe aber HOTTL erst in allerletzter Zeit den grössten Teil des Geldes, 70-80.000 Schilling dazu verwendet, um mit ausdrücklicher amerikanischer Genehmigung eine neue Nachrichtenlinie, die angeblich über die Tschechoslowakei in die Ukraine führen sollte, zu organisieren.

HÜTTL habe dabei nur an eine vorläufige Entlehnung gedacht und nicht beabsichtigt, die Ponds wieder aufzufüllen, sobald er von den Amerikanern die Gelder für die genehmigte neue Nachrichtenlinie erhalten hätte. Durch die Einstellung des KERN-HEYER-Apparates sei diese Rückzahlungsabsicht vereitelt worden, und die Amerikaner weigerten sich, die bereits aufgelaufenen Kosten für die neue Linie zu begleichen. Daher stehe jetzt kein Geld zur Unterstützung oder zur Abfertigung der Mitarbeiter zur Verfügung.

Dr. HÜTTL ist mit 60% Kapital an dem "Bücherdienst Speck & Co." in LINZ beteiligt, den Dr. Otto (?) SCHOTT leitet. SCHOTT besitzt selbst einen geringen Kapitalanteil, 10 - 15%, den er leihweise von dem Verleger Dr. Anton Julius WALTER, jetzigem Inhaber des "Frau und Mutter-Verlags" in WIEN und Besitzer einer Druckerei, erhalten hat. Möglicherweise ist SCHOTT nur ein Strohmännchen WALTERS.

Dr. Anton Julius WALTER ist ursprünglich Historiker, Schüler Prof. SRBIKS, gewesen, ein Studienkollege von Dr. Taras v. BORODAJKESZYCZ und mit diesem befreundet. Dr. WALTER ist CV-er, dessen grossdeutschem Flügel er seinerzeit nehestand. Er war eine Zeit lang Redakteur der "Reichspost", des Hauptorgans der Christlich-Sozialen Partei, und wandte sich nach dem Zweiten Weltkrieg dem Verlagswesen zu. Zu seinen wichtigsten Mitarbeitern im Verlag, dem er als angestellter angehört, zählt Ludwig JEDLIČKA, jener frühere HJ-Führer, von dem behauptet wird, dass er Verbindung zum sowjetischen Nachrichtendienst unterhalte.

Das Kapital des "Bücherdienstes" war wenigstens bisher nicht gross; es dürfte sich auf nicht wesentlich mehr als 100-100.000 Schilling belaufen.

Dr. Wilhelm HÜTTL scheint daran zu denken, einen grösseren Teil des Geldes, das er von Fritz WESTEN erhalten hat, in den "Bücherdienst" zu investieren, mit dem auch eine unausgenützte Verlagskonzession verbunden ist; das Unternehmen würde dann imstande sein, das Buch Dr. Wilhelm HÜTTLS über den deutschen Geheimdienst im Ostosten in Österreich herauszubringen. (Über die ausländischen Verlagsrechte ist noch keine Entscheidung gefallen.)

Dr. HÜTTL erklärt die Herkunft der Gelder, indem er behauptet, dass sie aus dem Erbe seiner Frau stammen. Seine Frau scheint auch formell als Teilhaberin am "Bücherdienst" zu sein.

Buchbesprechung: Die vorstehende Meldung kann in den wesentlichen Punkten richtig überprüft werden.